

Mit (Aus-)Bildung Zukunft gestalten

Von einer hochqualifizierten Ausbildung profitieren Fachkräfte und Unternehmen. Speziell Drehteilehersteller bieten beste Chancen für den Nachwuchs.

Fertigungsbetriebe suchen derzeit vor allem gewerbliche Fachkräfte. Ein großer Bedarf besteht beispielsweise an Zerspanungsmechanikern (m/w/d). Das bietet jungen Menschen weitreichende Chancen. Hier finden sie ein attraktives berufliches Umfeld, das von abwechslungsreichen Tätigkeiten geprägt ist. Hochwertige Maschinen sind einzurichten, zu programmieren und zu bedienen, Fertigungsprozesse zu planen, Werkzeuge vorzubereiten und zu justieren. Insbesondere in einer zunehmend automatisierten Fertigung ergeben sich weitere vielfältige und interessante Aufgaben. Mit einer soliden, fundierten Aus- und Weiterbildung werden junge Menschen darauf vorbereitet. Die so erworbene Qualifikation und das Verständnis für technische Abläufe können sie dann in der täglichen Praxis beweisen. Zerspanungsmechaniker durchlaufen eine dreieinhalb Jahre dauernde duale Ausbildung. Im Schulunterricht lernen sie Grundlagen in Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Sprachen und gesellschaftspolitischen Themen. Parallel erhalten sie eine Ausbildung in der betrieblichen Praxis. Zerspanungsmechaniker können sich auf die Fachrichtungen Drehen, Automatendrehen, Fräsen oder Schleifen spezialisieren.

Auch wirtschaftlich zahlt sich eine fundierte Ausbildung in einem industriell-gewerblichen Beruf aus. In produzierenden Industrieunternehmen der Metallverarbeitung, wie den Betrieben im Verband der Deutschen Drehteile-Industrie, sind sehr gute Einkommen zu erzielen. Diese lassen sich durchaus mit denjenigen zahlreicher akademischer Berufsfelder vergleichen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

■ Mitteilungen und Anregungen zur
Fachzeitschrift bitte an
redaktion@fachverlag-moeller.de oder
Telefon: 02053-981250

Vorrangige Aufgabe von Eltern, Schulen und Unternehmen ist derzeit, das Augenmerk wieder verstärkt auf die Vorzüge einer gewerblich-technischen Ausbildung zu lenken. Speziell in der metallverarbeitenden Industrie haben gewerbliche Berufe nach wie vor sehr gute Zukunftsaussichten. Das verdeutlichen Unternehmen unter anderem bei Präsentationen und zu Messen. Verbände, Schulen und IHK laden wiederholt junge Menschen mit Blick auf deren berufliche Orientierung zu solchen Veranstaltungen ein. Aber auch der direkte Kontakt zu Lehrern, Eltern und Schülern an Sekundar-, Werkreal- und Realschulen sowie an Gymnasien vermittelt die Vorteile gewerblicher industrieller Berufe.



Bild:
Beim Programmieren, Bedienen und Warten komplexer Technik, zum Beispiel Mehrspindeldrehautomaten, können kompetente Fachkräfte ihre Qualifikation und ihr überlegtes, eigenständiges Handeln täglich beweisen (Werkbild: Verband der Deutschen Drehteile-Industrie im Fachverband Metallwaren- und verwandte Industrien (FMI) e.V., Düsseldorf)

Die im Verband der Deutschen Drehteile-Industrie organisierten Unternehmen beteiligen sich an diesen Veranstaltungen und Werbemaßnahmen. Sie bieten Jugendlichen auch unterschiedlich ausgerichtete Praktika in ihren Betrieben an.

Neben dem Zerspanungsmechaniker bilden Drehteilehersteller junge Menschen in weiteren Ausbildungsgängen aus, unter anderem zum Industriemechaniker, Mecha-

troniker, Elektriker, Elektroniker, zur Fachkraft für Metalltechnik oder für Lagerlogistik. Darüber hinaus werden auch Ausbildungen in kaufmännischen Berufsbildern angeboten. Vereinzelt gibt es auch Ausbildungen zur IT-Fachkraft.

Langfristige Beschäftigungsverhältnisse

Engagierte und gut ausgebildete Fachkräfte haben für Fertigungsbetriebe einen sehr hohen Stellenwert. Deshalb bevorzugen die Unternehmen langfristige Beschäftigungsverhältnisse. Berufe in der Zerspanungstechnik gelten als zukunftssicher. In allen zurückliegenden Krisen hat sich gezeigt, dass industrielle Produktion langfristig Bestand hat. Sie trägt wesentlich dazu bei, unseren Wohlstand zu erhalten und weiter auszubauen. Gewerblich Beschäftigte bilden die Basis für diesen Wohlstand. Auch sie selbst profitieren davon ganz erheblich.

Um das Augenmerk in der Öffentlichkeit wieder mehr auf die Vorteile gewerblicher Berufsfelder zu lenken, unterstützt der Verband der Deutschen Drehteile-Industrie die Anstrengungen seiner Mitgliedsunternehmen sowie der gesamten Branche. Zu den vielfältigen, übergreifenden Leistungen gehören unter anderem Videos zum Ausbildungsberuf des Zerspanungsmechanikers sowie Vorträge zur Gewinnung von Auszubildenden und zu unterschiedlichen Aspekten der Ausbildung. Darüber hinaus können die Verbandsmitglieder ihre Erfahrungen austauschen. Das betrifft unter anderem die allgemeine Organisation der Ausbildung, erfolgversprechende Maßnahmen beim Vorstellen der Berufsbilder und die Abstimmung mit Institutionen, zum Beispiel mit den IHK. Auch übergreifende Themen zur Gestaltung, Strukturierung und Weiterentwicklung der Berufsbilder werden im Verband diskutiert. Vorschläge werden gesammelt, gebündelt, kanalisiert, mit den

„Die industrielle Produktion, speziell die Metallbearbeitung, bietet nach wie vor beste Zukunftsaussichten. Mit einer fundierten Ausbildung in Metallberufen legen junge Leute eine solide Basis, um sich im weiteren Arbeitsleben anspruchsvoll weiterzuentwickeln. Mit Ideen und intellektuell bestimmtem Handeln können sie sich im beruflichen Tagesgeschäft einbringen. Zudem bietet die fortlaufende industrielle Weiterbildung optimale Chancen, auf dem sich wandelnden Arbeitsmarkt flexibel zu sein und auch künftig hochwertige, gut dotierte Arbeitsstellen zu erhalten.“

Thomas Brehm in Ulm, Inhaber und Geschäftsführer der Brehm Präzisionstechnik GmbH & Co. KG

betreffenden Institutionen diskutiert und aktiv vorangetrieben.

Wer ist der Verband der Deutschen Drehteile-Industrie im Fachverband Metallwaren- und verwandte Industrien (FMI) e.V.?

Im bereits im Jahr 1948 gegründeten Verband der Deutschen Drehteile-Industrie im Fachverband Metallwaren- und verwandte Industrien (FMI) e.V. haben sich Zulieferbetriebe organisiert, die im Lohnauftrag Drehteile aus Metallen und Kunststoffen herstellen. Sie arbeiten für eine Vielzahl an Branchen, zum Beispiel für die Automobil-, die Nutzfahrzeug-, die Baumaschinen-, die Hausgeräte-, die Möbel- und Beschlägeindustrie. Aktuell gehören 135 Unternehmen mit über 10.000 Beschäftigten und zusammen über 1,5 Mrd. Euro jährlichem Umsatz dem Verband an. Inhalte der gemeinsamen Verbandsarbeit betreffen beispielsweise die Arbeitssicherheit, den Umweltschutz und die Qualitätssicherung. Darüber hinaus wirbt der Verband stellvertretend für seine Mitgliedsunternehmen intensiv für Berufe in der Metall- und Kunststoffbearbeitung. Damit will man dem aufkommenden Fachkräftemangel entgegenwirken. Diese und weitere Themen werden in halbjährlich ausgerichteten Fachtagungen erörtert.